

89. Ausgabe April/Mai 2015

walther

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Foto:
Ungethüm

Bezirksbürgermeisterin
von Neukölln:
Dr. Franziska Giffey

In dieser Ausgabe:

Frauenpower: Neukölln hat eine Bürgermeisterin! • Auf den Spuren der Vergangenheit: Neues vom Wildmeister • Gropiusstadt bildet sich – Nachhilfe & Fußball • Grundsteinlegung für den Neubau des OSZ Lise Meitner • Neue Ideen für Aktionsfonds-Projekte gesucht

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Neukölln hat zum ersten Mal in der Geschichte eine Bürgermeisterin!

Im Mai-walter berichten wir von der Wahl – eine neue Ära bricht jetzt im Bezirk mit Dr. Franziska Giffey an! Und zum Stadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport wurde Jan-Christopher Rämer gewählt. Wir glauben, dass die beiden ein gutes Team abgeben – und sie sind der Gropiusstadt sehr verbunden – lesen Sie gleich rechts weiter!

In der Gropiusstadt gibt es immer mehr Bildungsangebote. Aber Nachhilfe mit Fußball zu kombinieren, ist neu. Die jungen Neuköllner vom Verein „Gropiusstadt Bildet Sich“ kümmern sich ehrenamtlich um Kinder und bieten kostenlose Nachhilfe an – Seite 4/5.

walter-Reporter Hans-Georg Miethke hat sich wieder mal aufgemacht und nach Spuren der Vergangenheit der Gropiusstadt gesucht. Lesen Sie auf Seite 6/7, was er über den Wildmeister Hugo Luther herausgefunden hat, nach dem der Wildmeisterdamm benannt ist.

Außerdem gibt es Bericht und Bilder von der Grundsteinlegung für den Neubau des OSZ Lise Meitner. Und schöne Veranstaltungen, zum Beispiel einen Spaziergang durch die „grünen Oasen“ der Gropiusstadt.

Gehen Sie raus und machen Sie mit!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen,

Ihre walter-Redaktion

Neukölln hat eine Bürgermeisterin

Am 15.4. war im Rathaus Neukölln eine außerordentliche Bezirksverordnetenversammlung. Die 51 anwesenden Bezirksverordneten haben über den neuen Bezirksbürgermeister und den Stadtrat für Bildung, Schule und Kultur und Sport abgestimmt. Der Saal war voll, es waren diesmal viel Presse und Besucher da – sonst sind die Versammlungen nicht so gut besucht. Immerhin ging es um die Nachfolge von Heinz Buschkowsky.

Die SPD hatte Dr. Franziska Giffey als Nachfolgerin für Heinz Buschkowsky vorgeschlagen. Die 36-jährige Verwaltungs- und Politikwissenschaftlerin ist am 3. Mai 1978 in Frankfurt/Oder geboren und verbrachte Jugend und Schulzeit in Brandenburg. Von 2002 bis 2010 war sie Europabeauftragte von Neukölln und seit September 2010 Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport.

Nachdem der Vorsteher der Bezirksverordneten, Jürgen Koglin, die Sitzung eröffnet hatte, walteten die BVVler ihres Amtes: Jeder füllte einen Wahlschein aus und warf ihn in die graue Urne in der Mitte des holzgetäfelten Saals. Dann wurde gezählt – und es stand fest: Neukölln hat eine Bürgermeisterin!! Gewählt mit 43 Ja-, 6 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen. Dann wurde sie gefragt, ob sie das Amt annehmen würde und als erste weibliche Bezirksbürgermeisterin von Neukölln antwortete sie: „Ja, ich nehme das Amt an. Und ich freue mich sehr!“ und leistete den Amtseid.

In ihrer Antrittsrede bezog sie sich als erstes auf Neuköllns Ursprünge und auf das Neuköllner Wappen: Das kleine Richardsdorf in Cölln, das von Johannitern gegründet wurde – darauf weist das rote Johanniterkreuz unten im Wappen hin – war der Ursprung.

„Als erste Frau, die dieses Amt in Neukölln innehat, will ich eine pragmatische, ehrliche und aufrechte Bürgermeisterin sein“

Bezirksbürgermeisterin
Franziska Giffey
in ihrer Antrittsrede

Bald wurde daraus das Dorf Rixdorf, das zu Cölln gehörte. Der brandenburgische Adler stammt aus dem Wappen von Cölln. Und der silberne Hussitenkelch im Wappen steht für die böhmischen Flüchtlinge, die wegen ihres Glaubens ihre alte Heimat verlassen mussten und 1737 von Friedrich Wilhelm I.

in Rixdorf angesiedelt wurden. Aus den Teilen Böhmisches-Rixdorf und Deutsch-Rixdorf wurde 1873 dann eins: Rixdorf. Schon damals bewirkten Menschen, die aus anderen Gegenden hierherkamen, Veränderung und Weiterentwicklung. Und so geht es den vielen Menschen aus 150 Nationen, die heute in Neukölln leben, wie ihrer neuen Bürgermeisterin: „Diese Menschen sind wie ich nicht hier geboren und aufgewachsen, sie sind keine ‚Ureinwohner‘. Aber sie leben jetzt hier und alle – die, deren Wurzeln in Neukölln liegen und die, die neu hinzugekommen sind – können diese Stadt gestalten!“



Und dann sagte die frischgebackene Bezirksbürgermeisterin – übrigens die jüngste amtierende Berlins – was sie sich zum Ziel gesetzt hat in den nächsten Jahren: Sie will weg vom Image des Problembezirks. „Neukölln ist mehr als die Summe seiner Probleme!“

Die Probleme, die wir hier haben, haben viele andere auch. Aber der entscheidende Unterschied zu manch anderen Städten in Deutschland und in Europa ist eben: In Neukölln werden innovative Lösungen gesucht, um mit den Herausforderungen einer interkulturellen Großstadt umzugehen.“

Bezirksstadtrat
Jan-Christopher
Rämer



... und einen neuen Bezirksstadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport

Durch den Wechsel von Dr. Giffey zur Bezirksbürgermeisterin wurde der Stadtratsposten frei, den sie bisher innehatte. Und die Bezirksverordneten haben noch einmal gewählt: Mit 45 Ja- und 6 Nein-Stimmen wurde Jan-Christopher Rämer gewählt.

Der 34-jährige Geograph M.A. ist in Neukölln geboren und hat an der Fritz-Carsen-Schule Abitur gemacht. Er spielt Eishockey und trainiert natürlich im Eisstadion Neukölln. Ob er dafür aber in Zukunft Zeit haben wird? Die neue Bezirksbürgermeisterin hat ihm nach seiner Vereidigung mit einem Augenzwinkern gleich den Generalschlüssel für den Amtssitz in der Boddinstraße 34 überreicht, damit er, wenn er nachts gegen 23 Uhr Feierabend hat, noch aus dem Haus kommt, weil sonst keiner mehr da ist!!

Aber Arbeit scheut Jan-Christopher Rämer nicht: Er war Vorsitzender des Quartiersrat Körnerpark, Fachreferent für Städtebaupolitik in der SPD-Bundestagsfraktion und seit 2011 Neuköllner Bezirksverordneter. Zuletzt arbeitete er als persönlicher Referent im Bundesbauministerium. Auch er ist der jüngste Stadtrat in der Geschichte Neuköllns – jung und außerordentlich engagiert. Und er ist der Gropiusstadt sehr verbunden, wo er seit 2014 SPD-Vorsitzender ist. Das ist gut, denn hier ist der neue Campus Efeuweg im Entstehen, ein Bildungsprojekt, das Dr. Giffey sehr am Herzen lag und das noch viel „Kümmern“ vom neuen Bildungsstadtrat brauchen wird.

Und der weiß immerhin genau, was es heißt, in Neukölln zur Schule zu gehen.

Jan-Christopher Rämer: „Den großen Herausforderungen des Amtes werde ich mich mit ganzer Kraft stellen. Mein Ziel ist es, noch mehr Kindern Chancen und Perspektiven zu geben. Mehr ganztägige Betreuung und Beschulung, die konsequente Durchsetzung der Schulpflicht und der verpflichtende Sprachunterricht vor der Einschulung sind der richtige Weg. Wir fördern, wo wir können und fordern, wo wir müssen.“ Wir werden noch viel von ihm hören und hier im walter auch lesen!

Ungethüm

Bildung und Integration werden deshalb weiterhin zentrale Themen ihrer Arbeit sein. „Als Bezirksbürgermeisterin werde ich aber auch die Potenziale und Stärken unseres Bezirks ins Blickfeld rücken, zum Beispiel als Industrie-, Wirtschafts- und Kongress-Standort.“ Ihr Ziel ist, Neukölln zum Innovationsbezirk zu entwickeln.

Ihr Arbeitsstil ist neu und anders. Franziska Giffey ist nicht nur zielstrebig, strukturiert und effektiv, sie weiß auch als berufstätige Mutter, was Familien leisten müssen und benötigen. Dass Kinder sorgenfrei aufwachsen können und qualitativ hochwertige Bildung bekommen, ist ihr grundsätzliches Anliegen. Und sie bringt Klarheit und Wärme mit. Wie Heinz Buschkowsky sagt sie deutlich, was nottut. Nur vielleicht ein bisschen weiblich-verbundlicher. Aber sie hat eine Position und von der weicht sie nicht ab. Und sie wird für Neukölln kämpfen – auf allen Ebenen, wo es sein muss. Nicht mit den Waffen einer Frau, sondern mit denen eines großen Sachverstands, mit Engagement und mit pragmatischem Weitblick. Wir dürfen gespannt sein, wo Neukölln mit ihr hingeht!

Übrigens trug unsere Bürgermeisterin bei ihrer Vereidigung ein wunderschönes Kleid. Das tut zwar nichts zur Sache der Bezirkspolitik, soll aber hier zur Auflockerung der Materie nicht unerwähnt bleiben. Es war von einem leuchtenden Rot, das perfekt zu ihren hellblonden Haaren passte. Rot wie das Wappen von Neukölln! (An dieser Stelle bedauern wir sehr, dass der walter nicht im Vierfarb-Druck erscheint...) Und so sah sie aus, wie unsere Bezirksbürgermeisterin sein soll:

Feuer und Flamme für Neukölln!

Das Neuköllner Wappen mit Berliner Bär, Kelch, Adler und Johanniterkreuz



Team Neukölln: Die Bezirksstadträte, der Vorsteher der BVV und die Bezirksbürgermeisterin



Fotos:
Ungethüm

Gropiusstadt bildet sich

Kostenlose Nachhilfe & Fußball

Dario Kranz spielt gern Fußball. Er spielte im NSF (Neuköllner Sportfreunde) Gropiusstadt. Dort trainierte er auch Kinder und Jugendliche. Und es kam immer wieder vor, dass Kinder nicht zum Training kommen durften, weil sie noch Hausaufgaben machen mussten. Andere hatten Schwierigkeiten in der Schule, das war sogar beim Fußballspielen immer Thema. Dario Kranz studiert Grundschulpädagogik, ist also angehender Lehrer. Und so kam er auf die Idee, Fußball und Nachhilfe zu verbinden. Zuerst eine Stunde Hausaufgaben und Nachhilfe, danach Fußballspielen. Es war klar, dass die Nachhilfe nichts kosten durfte, denn in der Gropiusstadt wohnen viele Familien, die dafür nicht die Mittel haben. Er selbst wollte das sowieso ehrenamtlich anbieten und der Fußballverein stellte einen Raum zur Verfügung. Und Dario hatte einen Fußballkumpel, der Schüler war, aber kurz vor dem Abitur stand, Murphy Kadimachi. Der war selbst noch mittendrin und wusste genau, was man braucht, um sich beispielsweise auf den Mittleren Schulabschluss (MSA) vorzubereiten. 2013 fingen Sie mit zwei Stunden Nachhilfe in der Woche an – es gab praktisch nichts in dem Raum und auch kaum Lernmittel – aber das Konzept ging auf! Die Kinder und auch die Eltern waren froh, dass die Hausarbeiten gemacht wurden. Und danach konnte man unbeschwert Fußball spielen – genial!!

Beide investierten viel Zeit neben Studium und Schule, arbeiteten sich ein und lernten viel dazu: Sie setzten sich mit dem Unterrichtsstoff der verschiedenen Altersstufen auseinander und stellten fest, dass viele Kinder niemanden hatten, dem sie etwas erzählen konnten: „Die Jungs kommen herein und als erstes wollen sie reden“ sagt Murphy Kadimachi. „Loswerden, was so alles passiert ist, in der Schule. Offenbar hört ihnen zuhause selten jemand zu oder ist für sie da. Sie besprechen alles Mögliche mit uns – auch Probleme. Und wir haben gemerkt, dass es gut ist, dass wir Männer sind und im Alter zwischen ihnen selbst und ihren Lehrern. In der Kita und im Hort haben sie meistens Erzieherinnen, es gibt kaum Erzieher. Und auch in der Grundschule viel weniger Lehrer als Lehrerinnen.“ Und dabei lernen Kinder gerade Sozialverhalten am besten über gleichgeschlechtliche Vorbilder. Deshalb ist es so wichtig, dass sich Väter mit ihren Söhnen beschäftigen. Wenn die aber arbeiten müssen oder nur vor dem Fernseher sitzen, fehlt den Jungen ein Stück gleichgeschlechtliche Identifizierung. Dann ist es gut,

wenn andere Männer da sind. Und möglichst keine, die eher negative Vorbilder abgeben, weil sie selbst arbeitslos sind oder gar kriminell, wie manch größere Brüder und deren Kumpel, sondern Männer, die sportlich sind, gut gelaunt und entspannt und einen Beruf haben, studieren, oder eine Ausbildung machen. Und Kranz und Kadimachi kommen beide selbst aus Neukölln. Sie leben, wo ihre Schüler auch leben, kennen deren Welt – sie sind glaubwürdig. „Diese Kids haben es teilweise wirklich schwer! Zuhause keiner, der ihnen zuhört oder hilft, und in der Schule kommen sie nicht mit. Ein Junge hier hat mir erzählt, dass sein Lehrer zu ihm gesagt hat: „Du schaffst den MSA sowieso nicht!“ Wie kann ein Lehrer so etwas sagen?? Diese Kin-

Dessen Leiter Hassan Büyukjurt stellte ihnen kostenlos einen Raum zur Verfügung. Das UFO hat auch einen eigenen Bolzplatz. Alles passte. Und auch die Aktionsfonds-Jury des Quartiersmanagements Gropiusstadt fand das Konzept so überzeugend, dass Fördermittel zur Verfügung gestellt wurden, mit denen der Raum eingerichtet und die notwendigen Lern- und Fördermaterialien angeschafft werden konnten, auch ein Beamer und ein Laptop. An zwei Tagen in der Woche, montags und mittwochs unterrichten sie von 17 bis 19 Uhr jeweils 6-7 Kinder. Mittlerweile arbeiten sie auch mit Lehrern und Lehrerinnen aus Gropiusstädter Schulen zusammen, die ihnen manchmal Kinder schicken. Es sind auch nicht mehr nur fußballverrückte Jungs

**Gropiusstadt
Bildet Sich e.V.**



der empfinden sich schon in der Grundschule als Rand der Gesellschaft!“ sagt Murphy Kadimachi wütend. „Wir versuchen, ihnen beizubringen, dass sie sehr wohl etwas erreichen können!“ sagt Dario Kranz. „Wir wollen Ihnen keine unrealistischen Dinge versprechen – aber wir sagen ihnen: den MSA kannst Du schaffen – wenn Du immer Deine Hausaufgaben machst. Und wir helfen Dir dabei!“

Nach einem Jahr Nachhilfe im NSF Gropiusstadt gründeten Dario Kranz und Murphy Kadimachi einen eigenen Verein. Sie nannten das Nachhilfeprojekt „Gropiusstadt Bildet Sich“, um zu zeigen, wo es hingehet und weil der Begriff auch Entwicklung bedeutet und offen ist, was sich bildet – es kann wachsende Bildung im Stadtteil bedeuten, oder ein Team, das zusammenwächst, ein Stadtteil der sich verändert – das Mehrdeutige gefiel ihnen. Und sie brauchten Mittel. Lernhilfebücher für Mathe, Deutsch und die anderen Fächer. Lesestoff zum Üben und Ausleihen. Stifte, Papier, Klebstoff. Aber auch Gesellschaftsspiele und Bälle. Und einen größeren Raum, der so eingerichtet war, dass man mit mehreren Kindern vernünftig arbeiten konnte. Sie fanden ihn im Jugendclub UFO.

im Projekt, sondern auch Mädchen. Manche Kinder bleiben nur ein paar Wochen, manche eineinhalb Jahre. Bis sie geschafft haben, was sie sich vorgenommen haben – bessere Noten in Mathe, ihren Abschluss, etc. Und sie nehmen mehr Selbstvertrauen mit und das Bewusstsein, dass man etwas schaffen kann, wenn man sich Mühe gibt und dass man Ziele erreichen kann. Und dass Schule ein Ort ist, den man „in den Griff kriegen kann“ und trotzdem Fußball spielen und Spaß haben.

„Wir betreuen unsere Kids auch in den Ferien,“ sagt Dario Kranz. „Und wenn sie ein konkretes Anliegen haben, sind wir auch für sie da – auch wenn es etwas ist, das nichts mit Nachhilfe zu tun hat. Wir machen auch mal einen Ausflug, oder gehen Pizza essen, wenn es Zeugnisse gibt, das muss doch gefeiert werden!“ „Es ist erstaunlich und auch manchmal beängstigend, zu sehen, wie sehr Kinder heutzutage in der Medienwelt leben“, sagt Murphy. „Da schaffen wir gern mal Gegenerlebnisse. Wir gehen raus mit ihnen – viele kennen ihre Umgebung gar nicht – keine Straßennamen, Gebäude etc. Wir sammeln auch mal Müll ein mit ihnen

Dario Kranz und
Murphy Kadimachi

Foto: Ungethüm

oder schauen uns einfach die Gegend an.“ „Ja,“ sagt Dario Kranz, „wenn ich sie dann frage, was für Tiere hier leben, kommt nur: ‚Wie, Tiere??‘ Sie verstehen dann gar nicht, was ich von ihnen will!“ Tiere kommen in der hauptsächlich digitalen Lebenswelt der Kinder höchstens graphisch vor. Umso wichtiger sind Menschen, die ihnen zeigen, dass man in ihrer unmittelbaren Umgebung auch viele andere Dinge tun kann – und dass das Spaß macht.

Inzwischen hat Dario Kranz auch noch ein paar Kommilitonen für das Nachhilfeprojekt gewinnen können, die einspringen, falls einer von beiden mal krank ist oder eine wichtige andere Verpflichtung hat. Alexander Manko studiert Wirtschaft und Recht, Chantal Franz ist ebenfalls angehende Lehrerin und Hannah Spiegel Schülerin der Oberstufe wie Murphy. Sie alle arbeiten mit den Kindern. Sie geben Nachhilfe und üben Präsentationen (wichtig für den MSA) und auch Bewerbungen schreiben. Alles, was gebraucht wird, um in der Schule und später im Leben voranzukommen.

„Und wir profitieren doch selbst, sagt Dario Kranz. Wir haben schon eine Menge praktische Erfahrung, bevor wir unser Studium beendet haben. Das haben wir unseren Mitstudierenden voraus! Die Inhalte meines Studiums sind ganz anders unterfüttert und wenn ich fertig bin, weiß ich genau, was auf mich zukommt und was ich zu tun habe.“

„Es ist so toll, zu sehen, wie die Kinder sich entwickeln. Neulich hat sogar eine Lehrerin angerufen und erzählt, wie viel mehr sich eins unserer Mädchen jetzt am Unterricht betei-

ligt! Und einige haben auch schon ihren MSA geschafft!“ Murphy strahlt. Er selbst macht gerade Abitur – er hat also eine große Hürde geschafft auf dem Weg ins Berufsleben. Das gibt es auch nicht so oft – dass zwei junge Männer neben ihrem Studium bzw. ihrer Ausbildung (und Dario Kranz muss ja auch noch arbeiten, um studieren zu können!) so viel ehrenamtliches Engagement aufbringen, um Gropiusstädter Kindern zu helfen. Diese jungen Neuköllner haben den Willen, hier etwas zu verändern: Ein Kind, das mehr Zutrauen in sich selbst bekommt und lernt, dass es in der Schule etwas erreichen kann, ist jede Mühe wert und das Projekt „Gropiusstadt Bildet Sich“ eine nachhaltige Investition in die Zukunft!

Ungethüm

Info & Kontakt:

Dario Kranz
Tel. 0176-60 98 82 90
info@gropiusstadt-bildet-sich.de
www.gropiusstadt-bildet-sich.de

Neues Leitbild

... für das Quartiersmanagement

Wohin soll es mit der Gropiusstadt gehen? Darüber macht sich der Quartiersrat alle zwei Jahre aufs Neue Gedanken und fasst es in einem sogenannten „Leitbild“ für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept zusammen.

Das Leitbild benennt, wie man sich seitens der BewohnerInnen und der hier beruflich Tätigen das Leben im Stadtteil idealerweise vorstellt und welche Besonderheiten die Gropiusstadt charakterisieren (sollten).

Das Handlungskonzept beschreibt, was getan werden müsste, um dieses Bild Realität werden zu lassen. Und so lautet das Leitbild für die Gropiusstadt der Jahre 2016 bis 2018:

Unsere Gropiusstadt ist ein Stadtteil zum Leben!

Spannende Architektur wechselt mit Freiflächen und naturnahen Bereichen: Stadtrandlage mit City-Anbindung und Fußwegen nach Brandenburg.

Menschen jeden Alters und vieler Kulturen leben in toleranter Nachbarschaft. Das Angebot an Bildung, Information, Beratung und Kultur sowie für den Alltagseinkauf und die ärztliche Versorgung stimmt.

Wir wohnen gern hier!

QM Quartiersmanagement
GROPIUSSTADT

Unterstützen Sie das Projekt „Gropiusstadt Bildet Sich“!

Für die kostenlose Nachhilfe werden noch Sponsoren gesucht!

Unterstützung bzw. Spenden ist/sind wichtig, damit das Projekt längerfristig arbeiten kann. Mit den Spenden können Lern- und Fördermaterialien gekauft werden, Hefte, Stifte etc., aber auch Freizeitmaterialien wie Sportgeräte und Malutensilien.

Sehr helfen würden auch eine Spende von Obst, Keksen oder Getränken (gern auch regelmäßig für mehrere Monate) – damit die Kinder einen gesunden Imbiss zu sich nehmen können, wenn sie nach der Schule kommen!

Der Wildmeister Hugo Luther –

Auf den Spuren der Vergangenheit



© Museum Neukölln

Am Donnerstag, 19. Januar 1901, schrieb das Teltower Kreisblatt einen Nachruf auf den verstorbenen Wildmeister Hugo Luther, dem Mann, der das Vogelwäldchen – immerhin die größte zusammenhängende Grünfläche mit dem ältesten Baumbestand der Gropiusstadt – ursprünglich angepflanzt hat und seit 1939 der Namensgeber für den Wildmeisterdamm ist (vorher Buckower Chaussee und Bahnhofstraße). Er war zwei Tage vorher völlig unerwartet an einem Herzschlag gestorben, nachdem er am Samstag zuvor noch bei der Hofjagd in Britz, Buckow und Großziethen seinen Dienst versehen hatte.

Als Beamter des königlichen Hofjagdams hatte er die Aufgabe, im Hofjagdgebiet das Niederwild (Hasen, Trappen und Rebhühner) zu hegen, also die Füchse zu dezimieren, die Wilderer fern zu halten und Schutzgebiete (Wildremisen) anzulegen, in denen die Aufzucht des Nachwuchses der zu jagenden Tiere erfolgen konnte. Die Majestäten und ihre Gäste wollten schließlich reichlich Beute machen. Mehr als 500 Hasen blieben da schon mal in einer Jagdsaison auf der Strecke. Eine solche Wildremise war das Vogelwäldchen, früher wohl auch „Adams Ruh“ genannt. Weiterhin hatte er dafür zu sorgen, dass genügend Treiber zur Verfügung standen und das Gerät, (Stangen, Netze und Tücher) in gutem Zustand bereitstand. Sein erster Titel war Jagdzeugjäger.

Als er als 30-jähriger dieses Amt antrat, brachte er schon einige Erfahrung mit. 1841 geboren als Sohn des Gutspächters in Zerbitz nahe Döberitz, besuchte er das Gymnasium in Potsdam, das er als Sekundaner (vergleichbar dem heutigen Mittleren Schulabschluss) verließ. Darauf absolvierte er eine Lehre als Förster in Falkenhagen, nach deren Ende er freiwillig zum Militär ging und vier Jahre bei den Gardejägern diente. Während dieser Dienstzeit nahm er 1864 am Deutsch-Dänischen Krieg teil. Schon 1866 war er wieder Soldat im Deutsch-Österreichischen Krieg. Danach bestand er 1869 die Försterprüfung. Nach einigen Beschäftigungen als Gutsförster u. a. auch auf dem Gut Hohenfinow bei dem Vater des späteren Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg, musste er 1870 als Garde-Oberjäger der Reserve in den Krieg

um beging, heißt es in der Würdigung des Teltower Kreisblattes: „Herr Bauerngutsbesitzer Rohrbeck (in Buckow) toastete, ... die Verdienste des Jubilars um die Jagd seien hinreichend bekannt und reichten weit über die Grenzen unserer engen Heimath hinaus; dieselben wären aber auch wiederholt anerkannt und gewürdigt worden von Se. Maj. dem Kaiser (Wilhelm II), dessen Huld sich der Jubilar besonders zu erfreuen hätte. Eine derartige Würdigung habe man in der vor Kurzem erfolgten Beförderung des Jubilars zum Kgl. Wildmeister zu erblicken.“

Diese Beförderung, die sicher auch mit einer Gehaltserhöhung verbunden war, konnte er also nicht mehr lange genießen und er ersparte seinem Dienstherrn auch die

Rixdorfer Tageblatt 20 01 1901

*** In Buckow verstarb am Donnerstag Nachmittags infolge Herzschlags der allbekannte Königliche Wildmeister Hugo Luther kurz vor der Vollendung seines sechzigsten Lebensjahres.**

gegen Frankreich ziehen. Dort zeichnete er sich durch besondere Tapferkeit aus und es wurden ihm das Eiserne Kreuz 1. Klasse und die Goldene Verdienstmedaille des königlich sächsischen St.-Heinrich-Ordens verliehen.

Diese Auszeichnungen waren 1871 sicher hilfreich bei der Einstellung durch das Hofjagdamt in Berlin für die Jagdschutzstelle in Buckow. Dort wohnte er zuerst im Gasthof „Deutscher Kaiser“. Später zog er mit seiner ledigen Schwester Clara, die ihm den Haushalt führte, in das Bartha'sche Gehöft am damaligen Südrand Buckows (lt. Mitteilung von Zeitzeugen heute am Buckower Damm zwischen Ringslebenstraße und Futhzeile). Luther blieb unverheiratet. Von seiner Wohnung aus hatte er einen Ausblick von Rudow über Großziethen bis nach Lichtenrade und Mariendorf. Mit Hilfe des Feldstechers konnte er Wilddiebe im Jagdgelände gut erkennen und gegen sie vorgehen.

Während seiner Dienstzeit erlebte er im Revier drei Kaiser, Wilhelm I., Friedrich III. (nur als Kronprinz) und Wilhelm II., den Reichskanzler Bismarck und viele andere hohe Politiker und Militärs der Hohenzollernmonarchie ebenso wie die Elite des Kreises Teltow mit dem Landrat Stubenrauch. Als „Bilderbuch-Preuße“, war er natürlich eine im ganzen Kreis bekannte und geachtete Persönlichkeit. Als er 1896 sein 25-jähriges Dienstjubiläum



© H.-G. Miethke

Das Grab von Hugo Luther auf dem Buckower Friedhof

Buckow. Am Sonnabend den 26 d. M. hatten wir die Freude, Seine Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Carl von Preußen, dem Sieger von Düppel und Alsen, von Gilschin und Forbach, dem Bezwinger von Metz bei uns zu sehen, höchstwelcher sich hierher begeben hatte, um dem edlen Waidwerk nachzugehen. Der hohe Herr welcher ungeachtet des schlechten Wetters gekommen war, sah recht frisch und wohl aus und besand sich auch in der besten, heitersten Stimmung. Nachdem sich der hiesige Jagdzeugjäger Herr Luther dem aus dem persönlichen Adjutanten und einem Leibjäger bestehenden Gefolge Seiner Königl. Hoheit angeschlossen, hatte, ergab sich die ganze Gesellschaft auf einem, Herrn Gemeinde-Vorsteher Rohrbeck hieselbst gehörigen, mit den feurigen Kennern des Letzteren bespannten Wagen auf das Hofjagdterrain. Nach gar nicht langer Zeit erlegte Seine Königl. Hoheit einen ziemlich großen Trapperhahn. Der Schuß, welcher diesen zu Boden streckte, war ein wahrer Meisterschuß. Der Trapperhahn war nämlich sofort tot zur Erde niedergefallen. Leider gestattete das weiche Erdreich eine weitere Ausdehnung der Jagdpartie nicht. Seine Königl. Hoheit begab sich vielmehr bald, die erlegte Beute mit sich nehmend, in vergnügtester Stimmung nach Berlin zurück.

Jagd am 26.03.1881 – Teltower Kreisblatt

Pension; Preuße also über den Tod hinaus. Ob die Auseinandersetzung der Buckower mit dem Hofjagdamt wegen der Hasenplage Ende der 90er Jahre in Verbindung mit einer höheren Pachtforderung Einfluss auf seine Gesundheit hatte, lässt sich wohl nicht mehr klären. Majestät (Wilhelm II) haben nämlich die Wünsche der Buckower sehr ungnädig aufgenommen und sind bis zum Auslaufen des Jagdpachtvertrages 1917 nicht mehr nach Buckow gekommen.

Eine Akte des königlichen Hofjagdamts über Gratifikationen an das Personal lässt Rückschlüsse auf das Einkommen Luthers zu. In der Zeit von 1875 bis 1893 hat er jährlich 100 bis 150 Mark als eine Art Weihnachtsgeld bekommen. Ein Feldhüter bekam bei einem Gehalt von 600 Mark (jährlich) eine Gratifikation von 10 bis 15 Mark. Man darf wohl davon ausgehen, dass Luthers Jahresgehalt ein Mehrfaches der 600 Mark betrug.

Nicht zu klären war das weitere Schicksal seiner Schwester. Einen Anspruch auf Versorgung durch das Hofjagdamt hatte sie sicher nicht und ob Luther sie als Hausangestellte beschäftigt hatte und sie einen Rentenanspruch erwarb, ist eher zweifelhaft. Vermutlich hatte sie kein Einkommen mehr. Möglicherweise steht das Gebäude von Luthers erster Unterkunft sogar noch. Ein Vergleich des Hauses Buckower Damm 230 mit

Wildddiebe, die in letzter Zeit das Revier des königl. Hofjagdamts bei Tempelhof und Schöneberg unsicher gemacht, und die Aufmerksamkeit der Jagdzeug-Jäger Müller und Luther auf sich gelenkt hatten, waren am Tage der Hubertusjagd wieder in dem Revier thätig, wahrscheinlich in der Vermuthung, daß beide Hofjagdbeamte ebenfalls bei der Jagd beschäftigt seien. Gegen Mittag hörte der in Tempelhof stationierte Jagdzeug-Jäger vom Tempelhofer Exerzierfelde her einen Schuß fallen. Einen Wildddieb vermuthend, machte er sich mit mehreren Bekannten auf die Jagd; das Exerzierfeld wurde umstellt, um den Wildddieben in den Kessel zu treiben. Dieser hatte jedoch die Absicht gemerkt und die Flucht in der Hasenheide ergriffen, wo er auch entkam. Um der Wildddieberei nun ein Ziel zu setzen, ist für jeden Wildddieb, der in dem königlichen Hofjagd-Revier ergriffen oder angezeigt wird, eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

Teltower Kreisblatt 11.11.1882



Grab Hugo Luther 1941

© Museum Neukölln

einem Foto des Landesarchivs Berlin vom „Deutschen Kaiser“ deutet darauf hin. Die Bauakten des Bezirksamts Neukölln reichen jedoch nicht bis ins 19. Jahrhundert zurück und somit besteht keine Sicherheit für diese Vermutung.

Diese Daten sind zusammengetragen aus dem „Teltower Kreisblatt“, der Beilage dazu, „Heimat und Ferne“, aus dem „Teltower Heimatkalender“ sowie mit Hilfe von Professor Manegold, dem ehemaligen Bürgermeister von Neukölln.

Hans-Georg Miethke

Teltower Kreisblatt 23.1.1901

Dankagung.
Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, die mir anlässlich des Todes meines vaterliebten Bruders
Hugo Luther,
zu Theil geworden sind, ferner für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere aber für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Krause bei der Beerdigung, sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.
Buckow, den 22. Januar 1901.
Clara Luther.

Teltower Kreisblatt 19.1.1901

Nach Gottes Rathhschluss verschied heute Nachmittag 4 Uhr plötzlich an Herzlähmung unser herzensguter, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Wildmeister
Hugo Luther,
im beinahe vollendeten 60. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Buckow, den 17. Januar 1901
Die Schwester des Verewigten.
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Grundsteinlegung für das OSZ Lise Meitner

Am 24. März wurde die Grundsteinlegung für den Neubau des Oberstufenzentrums für Naturwissenschaften gefeiert. 2018 sollen dann 1.500 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrer und Lehrerinnen dort einziehen. Mit dem Neubau bekommen sie modernste Lern- und Forschungsbedingungen. Die Gesamtkosten für den Neubau betragen rund 53 Mio. Euro, davon entfallen für die Ausstattung, insbesondere der Labore ca. 10 Mio. Euro. Die Baumaßnahme wird durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung aus dem Programm Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert.

So eine große Investition in die Bildung musste natürlich auch gebührend gefeiert werden. So nahmen an der Zeremonie der Grundsteinlegung neben der Schulleitung und den Architekten die Stadträtin für Bildung, Dr. Franziska Giffey, die Bildungssenatorin Sandra Scheeres, die Senatsbaudirektorin Regula Lüscher und weitere Vertreter der beteiligten Verwaltungen und der Politik teil.

Der markante Neubau des Oberstufenzentrums wird ein weithin sichtbares Zeichen für den Campus Efeuweg werden. Mit dem Vorhaben Campus Efeuweg soll in den nächsten Jahren im Süden Neuköllns eine neue Bildungs-, Sport- und Freizeitlandschaft geschaffen werden. Dazu haben sich die dort ansässigen Schulen, Kita und das Jugendzentrum gemeinsam auf den Weg gemacht, die Bildungs-, Wohn- und Lebensqualität am Standort und damit auch in der Gropiusstadt zu verbessern.

Heike Thoene



Grundsteinlegung Neubau OSZ Lise Meitner am 24.3.2015

Fotos:
H. Thoene



Die Grundsteinkassette wird eingesetzt



Blick vom 1. OG zum Foyer/ Innenhof;
1. Preis: Numrich Albrecht Klumpner Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin ©

Anlaufstelle Neuköllner Seniorenhilfe

Die „Anlaufstelle Neuköllner Seniorenhilfe“ für kostenfreie und kostenpflichtige haushaltsnahe Dienstleistungen stellt sich vor:

SIE BRAUCHEN HILFE?

Sie suchen eine Fußpflege oder einen Gardinenservice? Sie brauchen Hilfe im Haushalt oder im Garten? Und Sie wissen nicht, wo Sie suchen sollen und wem Sie vertrauen können?

WIR KÜMMERN UNS DARUM!

Die „Anlaufstelle Neuköllner Seniorenhilfe“ hilft Senioren bei der Suche und Vermittlung geeigneter, vertrauenswürdiger Dienstleister. Dabei achten wir auf guten Service, faire Preise und eine korrekte Ausführung.

WICHTIG: Die ausgeführten Arbeiten durch die Dienstleister sind für die Senioren kostenpflichtig. Aber die Organisation und Begleitung der Arbeiten durch die „Anlaufstelle Neuköllner Seniorenhilfe“ ist kostenfrei.

Und so geht's:

1. Rufen Sie die Hotline
030 - 80 58 27 68 an
2. Sagen Sie uns, wobei Sie Hilfe benötigen
3. Wir vermitteln Ihnen eine geeignete Firma
4. Gerne übernehmen wir für Sie die Organisation und begleiten die Arbeiten vor Ort

Das Projekt „Anlaufstelle Neuköllner Seniorenhilfe“ für kostenfreie und kostenpflichtige haushaltsnahe Dienstleistungen wird von der Projektagentur – gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Bildung, Kultur und Umweltschutz – realisiert.

Im Auftrag des Bezirksamts ist die Projektagentur seit 2013 Träger der Seniorenfreizeitstätten im Neuköllner Süden. Darüber hinaus engagiert sich die Projektagentur in den Bereichen geförderte Beschäftigung, Weiterbildung sowie im sozialen Dienstleistungsbereich zu den Themen Bildung, Gesundheit/ Gesunde Ernährung, Verbraucherschutz und soziale Stadtentwicklung.

Die „Anlaufstelle Neuköllner Seniorenhilfe“ wird gefördert und finanziert von nachfolgend genannten Partnern:



Sprechstunde rund um Senioren- themen

Einladung zur öffentlichen Sprechstunde des Quartiersmanagements gemeinsam mit dem Bezirksstadtrat für Soziales, Herrn Bernd Szczepanski

**Dienstag 19. Mai 16:00 - 17:00 Uhr
Waschhaus-Café, Eugen-Bolz-
Kehre 12**

Welche Sorgen, welche Wünsche haben Senioren und Seniorinnen der Gropiusstadt? Wo können sich Senioren engagieren, wo finden sie Hilfe?

Gerne nimmt Herr Szczepanski Ihre Fragen und Anregungen entgegen.

Bis 18:00 Uhr steht das Team des Quartiersmanagements für weitere Fragen und Gespräche zur Verfügung.



Bezirksstadtrat für Soziales,
Bernd Szczepanski



Nachbarschaftsfest auf dem Lipschitzplatz



Am Freitag, 29. Mai 2015 von 16:00 -19:00 Uhr

Ein Nachmittag mit Bewegungsangeboten, Spielen, Musik, Sport und Leckereien für Alt & Jung, Groß & Klein - im Rahmen des Europäischen Tages der Nachbarschaft

Das Netzwerk Gropiusstadt – NWG – ist ein Zusammenschluss von Gropiusstädter Einrichtungen und Wohnungsunternehmen, die für die Bewohnerinnen und Bewohner Beratungs-, Freizeit-, Gesundheits- oder soziale Angebote machen.

Das Projekt wurde gefördert im Rahmen des Quartiersmanagements Gropiusstadt aus Mitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin über das Programm Soziale Stadt

Auch 2015: Neue Ideen für die Gropiusstadt gesucht!

Sie wollen ein Fest mit Ihren Nachbarn veranstalten, brauchen Turnmatten für Ihre Sportgruppe oder Material für gemeinschaftliches Töpfern? Dann können Sie bei uns Fördermittel aus dem Aktionsfonds beantragen.

Für Projekte, die bis zum 15. Dezember 2015 durchgeführt werden sollen, ist der Einsendeschluss für Ihre Anträge: **4. Mai 2015, 18:00 Uhr**.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Projekte aus dem Aktionsfonds sollen dazu dienen, freiwilliges Engagement in der Gropiusstadt zu fördern. Bitte beachten: Dabei werden Sachmittel gefördert, Honorarkosten nur in Ausnahmefällen und diese nur für Dienstleistungen, die nicht selbst erbracht werden können. Dazu stehen dem Quartiersmanagementgebiet Gropiusstadt für das Jahr 2015 Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt zur Verfügung. ACHTUNG NEU: Pro Projekt können maximal 1.500 € beantragt werden.

WIE GEHT DAS?

Das entsprechende Antragsformular für Ihre Idee erhalten Sie im Büro des Quartiersmanagements in der Lipschitzallee 36 oder Sie downloaden es von unserer Internetseite www.qm-gropiusstadt.de. Die Anträge müssen vollständig ausgefüllt bis zum 4. Mai 2015, 18:00 Uhr, im Büro des Quartiersmanagements per Post oder per E-Mail eingegangen sein. Die Aktionsfonds-Jury prüft und entscheidet dann, welcher Projektantrag tatsächlich Fördergelder erhält.

WER KANN MITMACHEN?

Alle Bewohnerinnen und Bewohner und Aktive, die Interesse an einem lebenswerten Stadtteil haben.

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

wenden Sie sich bitte an:

Quartiersmanagement Gropiusstadt
Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
Telefon: 60 97 29 03, Telefax: 60 97 29 04
E-Mail: qm-gropiusstadt@stern-berlin.de
Ansprechpartnerin: Selma Tuzlali

Stadtteilspaziergang

Wir laden Sie herzlich ein zum geführten Stadtteilspaziergang durch „Grüne Oasen der Gropiusstadt“

**Am Freitag, den 8. Mai
von 16:00 – ca. 18:30 Uhr**

Treffpunkt: am U-Bhf. Lipschitzallee

Entdecken Sie grüne Oasen, unbekanntere Orte, Grünflächen und interessante, spannende Projekte gemeinsam mit dem Team des Quartiersmanagements Gropiusstadt.

Zum Ausklang gibt es bei Kaffee und Kuchen in den Wutzkygärten, Wutzkyallee 88, Gelegenheit, weitere Ideen für mehr und schöneres Grün in der Gropiusstadt zu entwickeln oder einfach mal nur nett miteinander zu plaudern.

Wir freuen uns auf Sie und bitten um Anmeldung unter Tel. 60 97 29 03 oder qm-gropiusstadt@stern-berlin.de

Ihr Quartiersmanagement-Team

QM
Quartiersmanagement
GROPIUSSTADT



Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
www.kultur-neukoelln.de

Infos, Kartenreservierung + Verkauf: Tel. 902 39-14 16
Di 16:00 - 19:00 Uhr,
Do 14:00 - 17:00 Uhr,
Fr 10:00 - 13:00 Uhr.
eMail: www@tickets-gemeinschaftshaus.de

Mi 6.5. 10:30 Uhr Kl. Saal
mimicus, die Kinderliedermacher
■ **Da wächst doch was - Gartenlieder für Kinder**
Wir pflanzen, gießen und häckeln in unserem kleinen Garten. Für Kinder von ca. 3 bis 8 Jahren. Karten 5,- €, erm. 3,80 €, Info/ Karten: Tel. 32 10 33 03

Do 7.5. 9:15 + 11:00 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Platypus: Teenager in Trouble
Berlin-Texas. Diesen Sprung macht Biggy, als sie mit ihren Eltern 1957 nach Centerville in die USA auswandert. Dort trifft sie auf Dave und aus peinlichen Zusammenstößen entwickeln sich nervenaufreibende Gefühle. Komödie für Menschen ab 12 Jahre. Karten 7,- € erm. 5,50 € mit JKS-Gutschein. Info/ Karten: Tel. 61 40 19 20

Sa 9.5. 20:00 Uhr Gr. Saal
■ **Frühlings-Tanzparty Let the good times roll!**
Hardbeat Five & Hey Tonight: Zwei befreundete Bands heizen gemeinsam ein mit wildem 60er-Beat und 70er-Rock. Es darf getanzt werden! Karten 14,- €, erm. 12,- €

Mi 13.5. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Woffelpantoffel
■ **Im Trommeltakt und muxmäuschenstill**
Stanislaus, die kleine Maus – hat ein Problem. Sie hat den Löwen aufgeweckt. Darüber ist der kleine Löwe nicht erfreut... Woffelpantoffels vergnügliche Geschichte in Liedern, Reimen und Rhythmen, mal ganz schön laut und mal muxmäuschenstill. Karten 4,- €, Info/ Karten: Tel. 42 85 16 42

Di 19.5. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Spielwerkstatt
■ **Straßenknirpse**

Ein Mitspielstück zur Verkehrserziehung ab 5 Jahre. Karten 5,50 €, erm. 4,- €, Info/Karten: Tel. 625 25 88

Mi 20.5. 10:00 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Nobel Popel
■ **NoPo's Nichtgeburtstag**
Ein modernes Märchen über Freundschaft, Geburtstag, Betrug und Zusammenhalt für Leute ab 5 Jahren. Karten: 4,50 €, Info/ Karten: Tel. 445 53 34

Fr 22.5. 18:00 Uhr Foyer
■ **Vernissage: MOMENTE – Bilder und Skulpturen**
MOMENTE zeigt Arbeiten von Menschen, die eine psychosoziale Begleitung erfahren und künstlerisch tätig sind. Die Ausstellung ist ein couragierter Schritt in die Öffentlichkeit. Die Künstler erlauben einen Blick auf ihre individuellen Bilder. Ursprünglich und spielerisch sind farbige Landschaften entstanden. Die Skulpturen aus Ton wirken zum Teil bizarr, sind auffällig und in jedem Fall einzigartig. Gemeinschaftsprojekt des BA Neukölln, Abt. Jugend u. Gesundheit, der Kreativwerkstatt Diakonie Eingliederungshilfe Simeon gGmbH und der Malwerkstatt des Trägers PROWO e.V.
Ausstellungsdauer: 23.5. - 4.7.

Sa 30.5. 16:00 Uhr Gr. Saal
Polizeichor Berlin e.V.
■ **Großes Frühlingskonzert: Die Polizei singt und spielt mit Freunden.**
Gäste: Männerchor „Harmonie“, Erkner und die Mandolinisten-Vereinigung Berlin 1950 e.V. Musikalische Leitung: Steffen Schreiner. Karten 10,- €

Soziokulturelles

Frauen-Café Gropiusstadt e.V.
Löwensteinring 22a,
12353 Berlin
Tel.: 030.602 46 17

Do 7.5. 18:00 - 20:00 Uhr
■ **Information & Beratung: Wechseljahre**
Die Wechseljahre sind ein natürlicher Prozess im Leben von Frauen. Die hormonelle Umstellung kann mit unangenehmen Symptomen verbunden sein. Beschwerden kann z.B. mittels Bewegung, Ernährung, Stressreduktion, Selbsthilfemethoden oder einer naturheilkundlichen Behandlung begegnet werden. In der Beratung werden die individuellen

Möglichkeiten besprochen. Kosten: 1,50€

Selbsthilfezentrum
Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 605 66 00

Mi 6.5. 17:30 - 19:00 Uhr
Vivantes Klinikum Neukölln,
Rudower Str. 48
■ **Rückfall – die große Herausforderung**
Vortrag mit Frau Dr. Möhrchen über den Umgang mit möglichen Rückfällen bei einer Alkoholsuchterkrankung. Gebühren: 1,50 €, Anmeldung unter Tel. 605 66 00

Kontaktstelle PflegeEngagement
Neukölln-Süd
Löwensteinring 13 A
12353 Berlin:
Tel. 603 20 22

Do 28.5. 14:00 Uhr
■ **Falten-Rock-Senioren/Seniorinnen-Tanztee II**
Bei Kaffee und Kuchen das Tanzbein schwingen! Infos unter Tel. 603 20 22 (Di 10:00 - 13:00 Uhr)

Interkultureller Treffpunkt IKT/ ImpULS e.V.
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 902 39 - 14 15

Mi 20.5.
Treffpunkt und Uhrzeit im IKT erfragen!
■ **Exkursion zu Historischen Orten Berlins: Wittenbergplatz**
Jazz und Literatur im Berlin der 20er Jahre

Do 28.5. 12:00 Uhr
■ **Kochspaß & Esslust**
Gesundes Essen in gemütlicher Runde

Nachbarschaftszentrum
Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98, 12353 Berlin
Tel. 661 62 09

Fr 24.4. 15:00 - 18:00 Uhr
■ **Gartenfest in den Wutzkygärten**
Eintritt frei

Fr 8.5. 18:00 - 20:00 Uhr
■ **Disco**
Jeden ersten (und manchmal zweiten ;-)) Freitag im Monat wird bei uns getanzt! Ein Angebot für behinderte und nichtbehinderte Menschen in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH. Eintritt 1,- €

Mi 27.5. 15:00 - 17:00 Uhr
■ **Selbstverteidigung für Menschen über 50**
Mit Trainer Lutz Küchenmeister. Ein Angebot im Rahmen der Woche der Gesundheit. Teilnahme kostenlos

Do 28.5. 15:00 - 18:00 Uhr
■ **Gesundes aus dem Lehmbackofen**
Mit Doreen Harke und Claudia Krause. Kleiner Unkostenbeitrag.

Kinder und Jugendliche

Familienbildungsprojekt
Groopies
Feuchtwangerweg 1
12353 Berlin
Tel. 60 25 96 45
Mobil: 0151- 514 286 75

Sa 9.5. 15:00 Uhr
Holzspielplatz,
Theodor-Loos-Weg 17
■ **Kleines Umweltfest „Kontra Plastik“**
„Die Plastiktüte gilt als das Symbol unserer Wegwerfgesellschaft.“ Aber muss das sein? Hier können Kinder fragen, lernen, spielen – genauso wie die Erwachsenen. Umwelt-

straßenmemory, Beutel bemalen, Umwelfilm schauen, lernen wie man richtig Müll trennt und vieles mehr. Kommt vorbei! Eintritt frei. Kooperation mit degewo und Freilandlabor Britz

Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
Tel. 602 575 33

Fr 29.5. 18:30 – 20:30 Uhr
■ **Experimentierabend**
Wir wollen gemeinsam mit Euch neues Wissen schaffen! Durch Experimente wollen wir „Aha-Effekte“ erzeugen und Neues Erlernen. Seid dabei! Kosten 1,- €. Bitte mit Voranmeldung im Manna!

Kirchen

Ev. Dreieinigkeits-Kirchengemeinde
Lipschitzallee 7, 12351 Berlin
Tel. 661 48 92

Do 7.5. 15:00 – 17:00 Uhr
■ **Buckower Tanztee**
Verbringen Sie bei Tanz, Musik und hausgemachten Kuchen einen vergnüglichen Nachmittag im Gemeindesaal des Zentrums Dreieinigkeits. Eintritt frei!

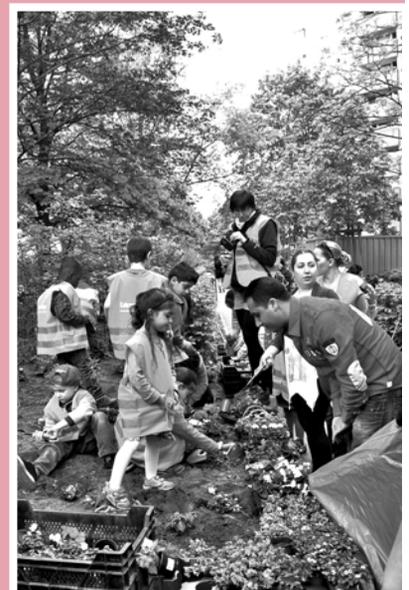
Frühjahrsputz & Pflanzaktion in den Lipschitzhöfen

Freitag, 22. Mai 2015 von 15:00 bis 18:00 Uhr,
Lipschitzallee 36 - 42, Hofseite der Häuser, 12353 Berlin

Wir räumen auf, sammeln den Müll ein und bepflanzen gemeinsam einige Beete in den Lipschitzhöfen.

Anschließend gibt es für die Helfer einen kleinen Imbiss.

Eine Gemeinschaftsaktion der Lipschitz-Kids, der Kita Lipschitzallee 38, des Waschhaus-Cafés und der Hilfswerk-Siedlung, unterstützt durch die BSR – die Kehrenbürger



Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Polizei-Notruf 110
Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe
 Tel. **61 00 66**

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8:00-15:00 Uhr
 Di, Do 11:00-18:00 Uhr
 Mi, Fr 8:00-13:00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –
 Bezirk 5 Gropiusstadt
 Schiedsfrau C. Feiling
 Tel. 605 25 18



walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, melden Sie sich / meldet Euch bei der *walter*-Redaktion unter Tel. 60 97 29 03 - wir freuen uns auf Sie!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **8.5.2015**

walter - Leserbrief

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an:

Redaktion walter
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber:
 Quartiersmanagement Gropiusstadt
 im Auftrag der Senatsverwaltung für
 Stadtentwicklung und Umwelt
 Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03, Fax 60 97 29 04
qm-gropiusstadt@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

Vi.S.d.P./ Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“ – Teilprogramm „Soziale Stadt“ – Investition in Ihre Zukunft!

Berlin, April 2015

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.